

Hellertthaler Zeitung

Bezugpreis

monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG, Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

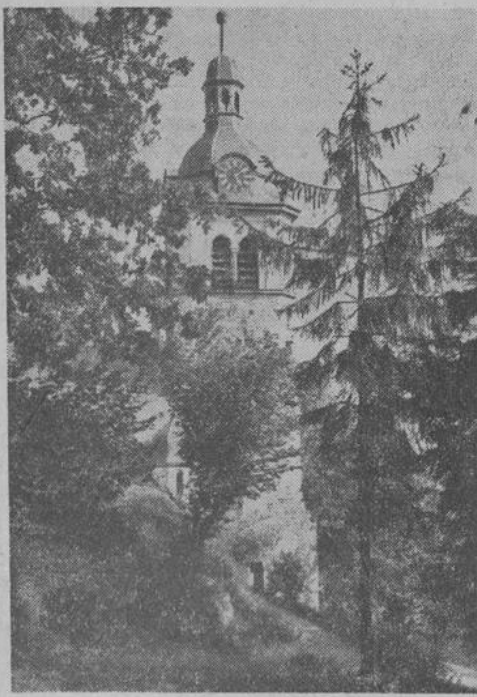
Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 12

Neunkirchen, Samstag den 24. März 1951

52. Jahrgang



Osterbetrachtung.

Der barmherzige Gott lebt noch.

Wir sind Christen. Unter den Lesern der „Hellertthaler Zeitung“ wird es nicht viele geben, die den Satz des Glaubensbekenntnisses: „am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten“ bezweifeln. Was den Glauben betrifft, so ist bei uns alles in bester Ordnung — theoretisch.

Aber wie steht es mit der Praxis? Wenn wir Christen sind, dann muß man von uns verlangen können, daß wir im Alltag ebenso selbstverständlich mit dem auferstandenen Christus rechnen wie am OSTERFEST. Nun wir das? Laßt uns einmal ruhig und ehrlich untersuchen, welche Mächte unsern Alltag praktisch bestimmen.

Die maßgebenden Gewalten.

Wir haben Sorgen. Geldsorgen, Nahrungsorgen, Kleidungsorgen, Sorgen um Arbeitsplatz und Geschäft, Sorgen um die Zukunft unserer Kinder. Wir haben das Gefühl: „alle wollen was von mir; keiner gibt mir was.“ Wir denken: „ich bin auf mich allein gestellt und muß sehen, wie ich da durchkomme.“

Wir haben Angst. Wir trauen den nächsten Monaten alles zu, nur nichts Gutes. Uns ist zumute wie dem hölzernen Königsabte auf seiner Stange: „Da sind Menschen, die wollen sich ein Vergnügen daraus machen auf mich zu schließen. Ich weiß nur noch nicht wann. Aber wenn sie anfangen, dann kann ich mich nicht von der Stelle rühren, dann gibt es für mich keine Rettung und keine Gnade, dann schließen sie mich in Fesseln.“ So denken wir in Stillen und bangen um unser Leben.

Aber solange es noch nicht knallt, wollen wir „etwas vom Leben haben“. Wir jagen unserm Vergnügen nach. Wir alle. Der eine größer, der andere kleiner. Jeder denkt zuerst an sich. Was auf geradem Wege nicht zu erreichen ist, das erstreben viele auf krummen. Erfahrenlich viele. Auch im lauberen Hellertal. Du natürlich nicht, lieber Leser — nur die andern. Und schließlich noch ein ernstes Kapitel: Wir tragen Leid. Wir trauern um unsere Lieben, die der Krieg uns genommen hat. Wir haben sie „verloren“, sie sind „nicht mehr da“; das sind so unsere Ausdrücke, wenn wir untereinander davon sprechen.

Ist Christus denn doch tot?

Diesen vier Mächten ist unser Alltag unterworfen. Gott ist nicht dabei, geschweige denn der barmherzige Heiland. Wir denken nur an unsere Zukunft, hoffen das Beste und fürchten das Schlimmste; wir erinnern uns einer schöneren Vergangenheit und trauern ihr nach. Wir schauen nur vorwärts und rückwärts. Ist Christus denn doch tot, daß wir nicht mehr aufwärts blicken können?

Natürlich ist er nicht tot. Aber wir tun so, als ob er tot wäre. Wir haben ihn nur in der Theorie; das heißt: Wir haben Meinungen über ihn und streiten untereinander, welche die bessere sei. In der Praxis haben wir ihn nicht, sonst würden wir ihm vertrauen und gehorchen. In der Theorie sind wir Christen, in der Praxis sind wir Heiden und Sünder.

Osterbuße.

Aber Christus lebt. Das bedeutet für uns als erstes, daß wir ihm unsere Sünde bekennen dürfen: „Herr Christus, Du Lebendiger! Wir haben unsere Sorgen nicht auf Dich geworfen, darum sind wir unter dem Druck der Sorgen so müde geworden. Herr, vergib! — Herr Christus, wir fürchten uns. Das macht, wir sind nicht völlig in der Liebe. Herr, vergib! — Herr Christus, wir wollten unseren Lebensdurst stillen an lächerlichen Brunnen. Herr, vergib! — Herr Christus, wir wollten unsere Lieben nicht hergeben, obgleich sie doch Dir gehören. Wir haben vergessen, daß wir sie nicht verlieren, wenn Du sie nicht verlierst. Herr, vergib!“

Ostergewissheit.

Christus lebt! Das bedeutet zweitens und vor allem, daß Seine Barmherzigkeit noch kein Ende hat. Er vergibt. Er nimmt uns wieder auf. Er überläßt uns nicht den höllischen Gewalten — der Sorge und der Angst, dem Glücker und dem Leid. Er hat sie ja überwunden. Nun sind sie keine Gewalten mehr, sondern nur noch „eine Hand voller Sand“, den der Verführer uns in die Augen streuen will, damit wir den lebendigen Heiland nicht sehen. Aber auch das ist ein Teil der allgegenwärtigen Hand des Auferstandenen: „Fürchte Dich nicht! Siehe, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig.“

von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes! Ich will dem Dürftigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.“

Vergiß deinen Bruder nicht!

Es ist etwas Wunderbares, wenn Christus in einem Menschenherzen aufersteht. Der Mensch wird frei von dem Druck, unter dem er sich gequält hat; er wird froh, er bekommt einen ganz anderen Lebensmut. Aber dieser schöne Vorgang ist unglaublich, wenn die Mitmenschen nichts davon merken. Nicht so, daß man auf sie zugeht und ihnen eine christliche Meinung aufzureden sucht! Vielmehr so: Man ist nicht mehr so nervös, nicht mehr so reizbar, nicht mehr so sehr auf den eigenen Vorteil bedacht — ach, Freunde, wir wissen schon, was zu tun ist. Am Wissen fehlt es hier nicht. Theoretisch ist bei uns wirklich alles in Ordnung. Nur sieht die Praxis eben so aus: daß der barmherzige Gott lebt, das glaubt mein Nächster mir nur dann, wenn er meine Barmherzigkeit erlebt.

Wochen-Rundschau

Schuman-Plan fertiggestellt.

Genau neun Monate hat man gegackert, bis nun endlich der Schuman-Plan als richtiges Diktat im Rest der westeuropäischen Völkergemeinschaft liegt.

Am Montagmittag haben die bevollmächtigten Vertreter von Westdeutschland, Belgien, Luxemburg, Holland und Italien den fertiggestellten Text des Vertrages mit dem Anfangsbuchstaben ihres Namens unterzeichnet. In Kraft tritt der Vertrag erst, wenn er von den einzelnen Regierungen gebilligt und endgültig unterzeichnet ist. Es war eine schwere Arbeit, die Intereisen der Kohle-, Eisen- und Stahlindustrie von 6 verschiedenen Ländern unter einen Hut zu bringen.

Bundeskanzler Adenauer und der französische Minister Schuman haben immer wieder die politische und geschäftliche Bedeutung des Zusammenschlusses in den Vordergrund gestellt und darauf hingewiesen, daß mit diesem Plan ein jahrhundertalter Gegensatz zwischen Deutschland und Frankreich beseitigt werden müsse.

Ueber die wirtschaftlichen Auswirkungen gehen die Meinungen noch auseinander. Die SPD hat bereits erklärt, daß sie den Schuman-Plan in seiner jetzigen Form ablehne und im Parlament alles daran setzen werde, um die endgültige Unterzeichnung zu verhindern.

Auch in den Parlamenten der übrigen beteiligten Länder wird die Bildung der europäischen Kohle- und Stahlgemeinschaft noch scharf kritisiert werden.

Zugewiesen ist Staatssekretär Professor Hallstein mit der deutschen Delegation aus Paris zurückgekommen und hat am Montag in einer Rundfunkansprache erklärt, der Schuman-Plan werde den Wohlstand in allen beteiligten Ländern heben. Der Hauptvorteil sei aber die Beseitigung des europäischen Zwistes. Der Plan sei ein Werk des Friedens, das jedem offen stehe und sich gegen niemand richte. Er solle ein Beispiel für die Neuordnung der europäischen Verhältnisse geben.

Bundeskanzler Dr. Adenauer nannte am gleichen Tag den Schuman-Plan ein historisches Werk von größter Bedeutung. Ein Zusammenschluß Westeuropas sei wegen der gegenwärtigen Weltlage notwendig als je. In den USA werde das Zustandekommen des Schuman-Planes als Beweis dafür angesehen, daß im Zeitpunkt einer gemeinsamen Gefahr Westeuropa in der Lage sei, sich über alles Trennende hinweg zusammenzuschließen.

Hochspannung in Persien.

Das in Vorderasien zwischen den sowjetrussischen und britischen Machtzonen liegende Persien (Iran), das geistlich etwa dreimal so groß ist wie Deutschland, bildet seit einiger Zeit ebenso wie Korea, Formosa und Indochina, einen der gefährlichen Punkte auf der Erde, von denen man unter Umständen den Ausbruch eines dritten Weltkrieges befürchtet.

Die persischen Delfinder sind die reichsten im Mittleren Osten. Sie werden seit Jahrzehnten von einer englisch-iranischen Ölgesellschaft ausgebeutet, deren Aktienmehrheit sich seit 1914 in Händen der britischen Regierung befindet. Ueber 30 Millionen Tonnen Rohöl werden jährlich gewonnen.

Wie überall in Asien wehrt sich auch hier die eingeborene Bevölkerung, die sich inzwischen von den westlichen Kolonisten das nötige Wissen angeeignet hat, gegen die weitere Ausbeutung durch die Fremden.

Die langfristigen Verträge — die Delfonzession läuft z. B. bis 1933 — will man möglichst brechen.

Da trafen kürzlich ein paar verhängnisvolle Pistolenschüsse. Der persische Ministerpräsident Razmara, der bisher die Interessen des britischen Unternehmens schützte, wurde ermordet. Am Donnerstag hat nun die persische Regierung einstimmig die Verstaatlichung der Erdölindustrie beschlossen. England hat hiergegen, wie zu erwarten war, scharfsten Protest. Im Unter- und Oberhaus ist große Aufregung und man überlegt fieberhaft, wie England wirksam sein Recht schützen kann, ohne die persische Regierung dem Kreml in die Arme zu treiben.

Die persische Regierung steht sozusagen vor der Pleite, sie konnte in diesem Monat noch keine Gehälter an Beamte, Soldaten und Polizei auszahlen und man kann sich vorstellen, wie eilig sie es hat, um in den möglichst vollen Gewinn der Delquellen zu kommen.

Ob Moskau bei den ganzen Ereignissen seine Hände im Spiel hat, läßt sich aus den Meldungen nur vermuten. Ein persischer Abgeordneter meinte: „Wir stehen am Rande einer Revolution, dunkle Kräfte sind am Werk, die von der Nationalen Front aufgefächelt und von der fanatischen islamischen Gabyan-Sekte geleitet werden.“

England ist mit aller Anstrengung bemüht, angesichts der gefährlichen Vorgänge Ruhe zu bewahren. In einer langen Note an den Nachfolger des ermordeten persischen Ministerpräsidenten hat es auf den Unterschied zwischen „Verstaatlichung“ und „Enteignung“ aufmerksam gemacht.

Auch im benachbarten Irak ist man unruhig geworden. Die Opposition hat die Regierung bereits aufgefordert, „den mutigen Schritt Persiens“ nachzuahmen.

Die Schiffe auf Razmara haben eine Latwine ins Rollen gebracht, von der man noch nicht sagen kann, welche Verheerungen sie anstellen wird und durch was sie zum Stillstand gebracht werden kann.

Die Vorkonferenz in Paris hat nach vierzehntägiger Verhandlung noch zu keinen nennenswerten Ergebnissen geführt. Nachdem in der dreizehnten Sitzung von den Westmächten das Thema Jugoslawien und Korea erstmals erwähnt wurde, artete die Verhandlung in einen hitzigen und rüchichtslosen Streit aus. Die Forderung der westlichen Delegierten, daß Gromyko sich der wirklichen Aufgabe der Vorkonferenz zuwenden und mit ihnen eine objektive und nichttendenziöse Tagesordnung für die Hauptkonferenz aufstellen solle, hat bei dem Russen offenbar noch keinen Eindruck gemacht.

In maßgeblichen politischen Kreisen fragt man sich, was unter diesen Umständen in den nächsten Sitzungen überhaupt noch verhandelt werden soll. Konferenzteilnehmer in Paris vermuten, daß in Geheimbesprechungen zwischen den Westdelegierten und Gromyko vor Othron noch ein letzter Versuch gemacht werden soll, aus der Sackgasse herauszukommen.

Die Türkei und Griechenland sollen im Frühjahr offiziell von Amerika aufgefordert werden, dem atlantischen Verteidigungsring beizutreten. Damit wird einem Wunsch der Türkei entsprochen.

Gegenkommunistische Verschwörung in Albanien. Der Unwille der Albaner gegen das Eindringen sowjetrussischer Agenten führte zu einer Verschwörung, die angeblich das kommunistische Regime stürzen wollte. In der sowjetrussischen Hauptstadt Moskau wurde eine Bombe, die eine Explosion verursachen sollte, in der Wohnung eines Mitglieds der Verschwörung gefunden.

Die russlandfeindliche Stimmung ist bei der albanischen Bevölkerung vor allem durch das Auftreten der Sowjets bei der Errichtung der Marine- und Flugzeugpunkte in Albanien entstanden. Außerdem ist das albanische Volk über die brutale sowjetische Methode erobert, mit welcher der sowjetische Staat der Gerechtigkeit gezwungen wird, den einseitigen, für das kleine Land verlustreichen Ausfuhrvertrag mit Nutzen einzufahren.

Die Regierung Gadjia hat nach dem Bombenanschlag den Staatsnotstand verhängt. Hunderte von verdächtigen Albanern sollen verhaftet sein. Der stellvertretende Ministerpräsident und der Innenminister wurden entlassen. Zahlreiche kommunistische Sekretäre wurden aus der Partei ausgeschlossen bzw. fielen ihre Ämter zur Verfügung.

Der päpstliche Bann, die schwerste geistliche Strafe nach dem katholischen Kirchenrecht, wurde vom Vatikan gegen die Mitglieder der kommunistischen Regierung in Prag und die Geistlichen, die mit diesen zusammengearbeitet hatten, verhängt. Die Ausschließung aus der Kirche erfolgte, weil man den Prager Erzbischof Beran aus seinem Prager Amtsbereich vertrieben hatte. Der Erzbischof lebt jetzt flüchtig in einem Schloss, dessen unmittelbare Umgebung er nicht verlassen darf.

Die Wirtschaftsschwierigkeiten wurden erneut von Minister Erhard einer gründlichen Prüfung unterzogen. Da die Lage so ziemlich festgefahren ist, verlangen breite Bevölkerungsschichten, insbesondere die große Partei der SPD, den Rücktritt des Wirtschaftsministers. Professor Erhard fühlt sich aber auf seinem Posten wohl und wies alle Anschuldigungen scharf zurück. Er behauptete, die gegenwärtigen Schwierigkeiten würden von den Verbrauchern selbst hervorgerufen worden, die wegen der politischen Spannung Ruhe und Sicherheit verloren hätten.

Aber auch innerhalb der Regierungsparteien und der Regierung selbst kam es am Wochenende zu Meinungsverschiedenheiten über den künftigen Wirtschaftskurs. Um weiteren Lohn- und Preissteigerungen entgegenzutreten, kündigte Erhard scharf das Steuerprogramm des Finanzministers Schäfer, durch welches der innere Markt erschüttert und die Ausfuhr beschränkt wurde.

Die Regierung wird sich sehr anstrengen müssen, die bestehenden Schwierigkeiten in der Wirtschaft möglichst bald zu beseitigen, wenn sie nicht durch die bevorstehenden Landtagswahlen in diesem Jahr ins Wanken geraten will.

Holland wird friedlich.

Wie aus Den Haag gemeldet wird, hat das holländische Kabinett einen Gesandtschaftsbesuch zur Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland im Parlament eingebracht.

Reformdriftung in Ost und West.

Um die augenblickliche Temperatur des politischen Fiebers das fast alle Länder in Ost und West erfasst hat, zu ermessen, vergegenwärtigt man sich am besten die verschiedenen Einschränkungen in der Zivilproduktion und andererseits die Bewilligung der Rüstungsmilliarden hüben und drüben.

Da lesen wir z. B., daß die USA die Stahlzuteilungen für die zivile Fabrikation um 20 Prozent gekürzt haben. Die Lebenshaltungskosten stiegen in Amerika um 6 Prozent, in Frankreich um 12, in Italien um 5, in Holland um 13 und in Finnland um 21 Prozent.

Amerika will im laufenden Rechnungsjahr allein 20 Milliarden Dollar in die amerikanische Flugzeugindustrie stecken (im Rechnungsjahr 1944 waren es 12,9), allerdings sind heute die Herstellungskosten 2 bis 3 mal höher.

Im sowjetrussischen „Friedenshaushaltsplan“ sind 96 Milliarden Rubel für Rüstungsausgaben vorgesehen, das sind 17 Milliarden mehr als im Vorjahr.

Die Bundespost plant größere Neueinrichtungen und Verkehrsverbesserungen. Wie der Bundespostminister bekannt gibt, sind folgende Neueinrichtungen im Verkehrs- und Nachrichtenwesen in Vorbereitung und teilweise schon begonnen. Er nannte den allgemeinen Auto-Fernsprecherbetrieb, ein eigenes Fernsprechnetz, ein Postfernsehnachrichten mit Schnelltriebwagen auf der Schiene und ein neues Fernkabelnetz von 2500 km Länge. Dem deutschen Fernsehen stehe die Post bis ins Letzte wohl vorbereitet gegenüber. Sätze der Industrie sei es, die nötigen Empfänger zu liefern. Als erste Fernsehnachtragslinien werden Hamburg-Hannover-Köln und Köln-Frankfurt genannt, für die die Bauaufträge bereits verteilt wurden.

Ihre Verlobung geben bekannt
Gerda Ebener
Erwin Breuer
 Struthütten OSTERN 1951 Herdorf

Gerda Hering
Gustav Kessler
 VERLOBTE
 Neunkirchen OSTERN 1951 Zeppenfeld

Es grüßen als Verlobte
Helga Kaiser
Günter Sander
 Eisfeld-Sieg OSTERN 1951 Neunkirchen

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.
Manfred Schäfer u. Frau
 Brunhilde geb. Heinrichs
 Salchendorf im März 1951

Für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.
Albert Hermann u. Frau
 Gisela, geb. Kunze
 Struthütten, im März 1951

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich
Irmgard Ernst
Hermann Vitt
 Wilden, im März 1951

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.
Helmut Otterbach und Frau
 Ida geb. Jud
 Zeppenfeld, im März 1951

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir hiermit herzlich
Alfred Meier und Frau
 Annchen, geb. Michel
 Heddeshelm / Baden, im März 1951

Bei meinem Scheiden aus Zeppenfeld sage ich allen Freunden und Bekannten herzlich Lebewohl!
Elisabeth Baumeister

Der Fußball in der Heimat an den Osterfeiertagen.
 Landesliga Mittelrhein: SC. Neuenahr = Sportfr. Herdorf. Am 2. Ostern treffen sich zum fälligen Pokalspiel auf neutralem Gelände in Altsenkirchen die beiden Widersacher aus den Vorjahren. Wenn wir den Sportfreunden keine glatte Siegeschancen einräumen, dann nur deshalb, weil die Badestädter den Herdortern einfach nicht liegen.
 Bezirksklasse Siegerland-Olpe-Wittgenstein: VfB. Meggen = SCB. Neunkirchen (Karfreitag), SCB. Neunkirchen = VfB. Meggen (2. Ostern). Zu einem zweimaligen reizvollen Kräftevergleich während der Feiertage treffen sich die beiden alten sehr schweren Gang. Allerdings haben die Schwarzgelben in der Bezirksliga. Die Neunkirchner gehen am Karfreitag einen Weggen schon immer gut abgeknitten, deshalb würde es uns auch nicht überraschen, wenn Neunkirchen, das wahrscheinlich in stärkster Beziehung antritt, in Meggen ein Unentschieden schafft. Im Falle einer Niederlage kann Neunkirchen schon am 2. Ostern Revanche nehmen, denn aufgrund eines Verlegungsantrages erscheinen die sieggewohnten Meggener schon zu diesem Zeitpunkt zum Rückspiel. Da Weggen als Meisterchaftsanwärter in diesem Jahr durch beachtliche Siege hervortrat wird die Anziehungskraft dieser Paarung auf der Ziegelei wieder einmal eine geschlossene Kulisse schaffen.
 Schängelabteilung an beiden Feiertagen spielfrei.
 I. Kreisliga Siegerland: SSC. Hiddengrund = SpV. Altsenfeebach. Vor Wochen wurde diese Paarung beim Stande von 1:1 nach über einstündiger Spielzeit wegen schlechter Platzverhältnisse abgebrochen. Am Ostermontag freit nun die Neuaufgabe. Da die Altsenfeebacher in den letzten Wochen mächtig nach vorne rießen, halten wir den Ausgang für offen, wenn auch leichte Vorteile für den Platzverein nicht zu verkennen sind.
 II. Kreisliga Siegerland: SC. Zeppenfeld = SC. Bellinghausen; TuS. Struthütten = Germ. Salchendorf bei Deuz.
Fußball-Ergebnisse vom vergangenen Sonntag.
 Oberbieber = Herdorf 0:1, Neunkirchen = Wilgersdorf 2:0, Burbach = Altsenfeebach 1:2, Niederfelden Rej. = Salchendorf 4:2, Wahlbach = Hiddengrund 1:2, Niederndorf = Würgendorf 1:1 (abgebr.), Struthütten = Werthenbach 1:0, Salchendorf b. D. = Zeppenfeld 2:0, Unterwilden = Büschergund 1:3.

EIN GUTES BUCH
 ist ein schönes Ostergeschenk
 von bleibendem Wert
 Eine große Auswahl von Büchern
 in allen Preislagen finden Sie bei mir.
Buchhandlung Otto Braun

VP
 Foto- Apparate
 Foto- Zubehörteile
 Foto- Alben
 Foto- Arbeiten
 in
 Foto- Drogerie
Ludwig
 Neunkirchen Kölner Straße 200

Wir sprechen Fräulein Herta Rühl, welche wegen der übernommenen Obhut des Ehrenmales bisher viel Unannehmlichkeiten, Ärgernis, sogar tiefkränkende Beleidigung aus Kindermund erdulden mußte, Anerkennung und Dank aus. Wir wollen hoffen, daß nunmehr der Denkmalsplatz besser gewürdigt wird und die seit einigen Tagen eingetretene Ordnung u. Ruhe auch fernerhin gewahrt bleibt.
Anlieger des Denkmals und Bürger Struthütten

Fleißiges, zuverlässiges
Mädchen
 für ganze Tage, nicht unter 18 Jahren, zum sof. Eintr. ges.
 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Fabrikbetrieb sucht zur baldigen Einstellung

Lehrmädchen
 Zu erfr. in der Geschäftsstelle

Ihre Osteraufnahme
 ● entwickelt
 ● kopiert
 ● vergrößert
 gut und schnell
FOTO-SCHNEIDER HSS
 SALCHENDORF

Wurmbohn Dauer-
 Erfolg bei
 Spul- und Madenwürmern.
 In Apoth. u. Drog.
 bestimmt: Droge, die brüht herdorf

Prima frisches Apfelkraut
 25-Pfund-Eimer DM 12.50
 10-Pfund-Eimer DM 5.50
 franko abzugeben. Kautfabrik
 Schwellenbach, Dattenfeld (Sieg)
Wein direkt vom Erzeuger.
 1950er Alzeyer Berg, per
 Liter DM 1.30 in Leihflasern von
 ca. 25 Ltr. an per Nachnahme.
 Flaschenweine auf Anfrage.
 Weingut J. Koebler, Alzey (Rheinhesse).
Steppdecken
 ab auswärtiger Fabrik DM 44.—, Anzahlung DM 4.40 und 250 Wochenraten. Schafwolle DM 11.— pro Kilo Vergütung. Anfragen an:
 Sieghard Jütz, Derschlag (Rhld.)

Wunderbare Locken
 Immer modern frisiert durch
 Danila-Haarkräusel Essenz.
 Die Locken halten auch bei feuchtem Wetter. Danila kostet 2.-DM und reicht für viele Frisuren.
 Central-Drogerie W. Ginsberg

Gebrauchte
Zentrifuge
 zu kaufen gesucht.
 Näheres in der Gesch.-Stelle
 Die beleidigende Aussage, welche ich gegen Frau Elisabeth Bosh und deren Kinder aus Struthütten ausgesprochen habe, nehme ich mit dem größten Bedauern zurück.
 Herta Rühl, Struthütten

Zur
Frühjahrsbestellung
 liefere ich ab Lager u. frei Haus
Kalkammonsalpeter
Nitrophoska
Kalkstickstoff
Thomasmehl
Kali, Kalk
Torfmull f. Gärten
u. Ställe
Saathafer
Alfred Rink
 Neunkirchen
 Telefon u. 204

Sämereien
 aller Art
 in altbekannter Güte und Qualität frisch eingetroffen.

Krämer, Neunkirchen
 (neben der Post)

Radioapparat
 (reparaturbedürftig) für DM 25.— zu verkaufen.
 Zu erfr. in der Geschäftsstelle

10—12 Zentner **Stroh**
 gibt ab
Willi Petri, Sägewerk
 Wiederstein

Bestes **Ackerland**
 135 Ruten Salchnd.-Birkenwald u. 90 Ruten Neunk.-Hellerberg billig zu **verpachten**.
 Neunkirchen, Frankfurter Str. 76

Leichte, fast neue
Düngerkarre
 für eine Kuh abzugeben.
 Wahlbach, Haus Nr. 83

Leibbinden
Korseletts
Hüfhalter usw.
Gummistümpfe
 Maßenfertigung auf Wunsch
 Zugel. zu allen Krankenkassen.

Frau Luise Hirz
Struthütten
 Fernsprecher 443 Haus-Nr. 62

Ehrenurkunden und Diplome
 für alle Gelegenheiten mit und ohne Eindruck
Buchdruckerei Otto Braun

Zum Osterfest
 Dazu die geschmackvolle **KRAWATTE**
 und den eleganten **HUT**
 alles in bekannt großer **AUSWAHL**
Oberhemden
Sporthemden
ALBERT WEIDT

Kennen Sie schon das **Kolibri?**
 hübsche neue Sammelgeschirr
 Bitte sehen Sie es sich ganz unverbindlich in unserem Geschäft an.
Otto Braun

Kondensmilch, nach wie vor DM -.36 und DM -.75
Kakao, Paket DM -.70
 100-gr-Dose **Vitamin-Extra** mit Gänseleber bzw. Kräutergeschmack nur DM -.95
 Schlank durch **Reforma-Oelsaatkur**, wirkt drüsenregulierend
Überarbeitet, nervös? dann Frauengold u. f. d. Mann Silphion
Bei Leber u. Gallenstörungen Hepaletten u. Rettichsaft
 Willst' kaufen Du preiswert, für Gesundheit und gut, Du sicher dies' im Reformhaus tust.
 Reformhaus Bach, Salchendorf, Wiesenstr. 194 (b. Wied)

Wie der Stoff — so das Kleid
 Unsere reizvolle Auswahl in preiswerten
Frühjahrs- und Sommerstoffen
 gibt Ihnen wieder die Gewisheit, daß Ihr Frühjahrskleid das schönste wird. So soll es doch sein!
 Darum kommen Sie nur vertrauensvoll zu uns
Mussellne in überraschend hübsch. Lavabel-Drucken
Lavabel nur aparte Einzelkleider
H. HENN, BURBACH

Zu Ostern
 den flotten Anzug
 von
ALBERT WEIDT

Marine-Klapphosen DM 39.—
 „ „ extra Qualität DM 48.—
Johann Thomas, Herdorf

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN
Unser Osterprogramm:
 Freitag bis Montag 20 Uhr
 Karfreitag auch 16.30 Uhr
Frauena zt Dr. Prätorius
 Das Porträt eines Arztes, wie er sein soll und in diesem Film auch ist.
 Mit Curt Goetz und Valerie von Martens, dem ber. Darstellerehep. Jugendliche nicht zugelassen
 1. u. 2. Osterfeiertag 16.30 Uhr
 Dienstag 20 Uhr
Der große Cirkusfilm
Tromba
 Raubtiere, Sensationen, fliegende Menschen und Liebe
 Mit René Deltgen—Angelika Hauff Jugendliche zugelassen
 Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr
Drei Cowboys und ein Mädel
 Endl. etwas Neues, Besseres — ein Wildwestf. ohne Schablone Jugl. zugel.

Brieftaschen
Herrenportemonnaies
 in feinstem Saffian neu eingetroffen.
Otto Braun

Arbeitsplan der Volkshochschule Neunkirchen
 (April Juni 1951)
 1. Vom Einmaleins zum Logarithmus. (Stud.-Mat. Stonner-Salchendorf), 6 Doppelstd. jw. Mi. ab 18. 4. 51. Allgemeinverständliche Einführung in die Arithmetik und Algebra. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
 2. Esperanto. (Stud.-Mat. Stonner-Salchendorf), 6 Doppelstd. jw. Fr. ab 20. 4. 51. Einführung in die Welthilfssprache. Fremdsprachliche Kenntnisse nicht erforderlich.
 3. Vom Hörer zum Hörer. (Gerh. Höfe, Hochfrequenz-Techn.-Burbach-Neunkirch.), 6 Doppelstd. jw. Di. ab 17. 4. 51. Was jeder vom Rundfunk wissen sollte. Sechs Vortragsthemen mit anschaulichen Vorlesungen und Vorführungen.
 4. Sechs Abende mit Symphonien und Kammermusik. (Stud. phil. et. mus. Ulrich Schumacher-Niederfelden), 6 Doppelstd. jw. den 16. 4., 30. 4., 21. 5., 4. 6. 51. ufw. Wiedergabe musikalischer Kunstwerke großer Meister auf Schallplatten m. Erläuterungen u. Aussprache über Werk u. Komponisten.
 Zeit und Ort: Um 20 Uhr in der neuen Schulbaracke in Neunkirchen. Kosten: 0,50 DM je Doppelstunde bzw. Abend.
 Auskunft und Anmeldung: Buchhandlung Braun, Neunkirchen.
 Näheres siehe im lokalen Teil der nächsten Woche.

Heimat, o Heimat!

Roman von Maria Fuchs.

Urheberrechtlich geschützt Verlag Aug. Schwingenstein München
24. Fortsetzung Nachdruck verboten

Wingert sah aber auch den neuen Kampf, der in Peter um den Vater stritt.

„Will's nicht vorwärts gehen?“ fragte er ihn gütig. „Es ist so schwer mit Vater einmütig zu werden. Wir sind beide so reich, ein Rad treibt das andere, na, und dann ist aller Vortag wieder dahin.“

„Dann war es eben kein Feind“, sagt Professor Wingert kühl. „Wenn ein paar Worte uns gleich aus der Bahn schleudern, mein Lieber, wie wollen Sie denn einmal das Leben richtig meistern?“

Peter mag es fühlen, daß einer bei ihm steht, der den Stein aufhebt, damit er wieder freier atmen kann.

„Vater ist oft so undeherricht“, lenkt der Student ein, „und ich kann nicht stille sein. Wenn zwei Steine aneinander prallen, gibt es leicht Funken. Mir tut es selber hernach immer leid. Um ihn, und auch um mich.“

In diesen Minuten der Erkenntnis führt ihn der alte Freund kaum merklich in den Herbstgarten eines Mönchen, darin die Lebenszeit schon viel zerbrochen, in dem nur wenige Blüten in der Spätabend hineinleuchten. Er führt ihn in den flackernden Schein eines vergehenden Lebens, daß Peter in Mitleid an den alten Mann denkt, der im Gütererhof auf das Licht wartet, das ihm durch die Nacht glimmen soll. Warum löschst er die Fackel immer aus, ehe sie glüht?

Gut, daß Wingert gekommen ist. Das Ackerfeld lag schon wieder brach und sonnenlos.

Nur zu rasch entsitteten die Tage, in denen Peter das Glück dieser Freundschaft genießen durfte. Beim Abschied hält der Professor etwas länger der Jungbäuerin Hand in der seinen und dankt ihr für die schöne Gastfreundschaft.

„Wenn Sie einmal nach Innsbruck kommen, wird es mich sehr freuen, wenn Sie uns aufsuchen.“

Rosl aber lehnt freundlich ab. „Ich war schon drunten einmal in Innsbruck; es hat mir gar nicht gefallen damals. Es hat mich alles förmlich erdrückt.“

Ob Peter sie verstanden hat?

In dem Druck ihrer Hand liegt Freude, Dank und Abbitte darin. Jetzt kann sie den Peter begreifen und fühlt, daß er zu ihr nimmer finden kann. Das hier ist eine andere Welt, auch offen und wahr, wie die ihre gewesen ist, aber verleinert, voll Kraft, voll Ruhe.

Sie sieht ihn jetzt bei Elisabeth stehen und wie er sich über die schmale, weiße Hand des Mädchens beugt und einen Kuß hinaufbreut.

Er beugt sich also doch, der Peter! Aber nicht vor des Vaters Wort und ihren stummen Bitten, sondern vor des Stadtkindes Anmut.

Und sie sieht auch das eine, wie sich Elisabeths Finger zitternd von ihm lösen und wie der Blick, den sie ihm schenkt, deutlich sagt: Ich hab dich lieb!

Auch die zwei Wingertischen sind in diesem Augenblick zu Schauenden und Wissenden geworden. Aber sie lassen den jungen Mönchen ihren Lebensraum. An der reinen Liebe dieser beiden haftet nur Adel.

Lange schaut Peter dem Zuge nach und winkt. Er verläßt fast auf den Heimweg, Elisabeth! — Aufwärts will ich gehen für dich und nie müde werden! Und hab ich mir mein Ziel erkämpft, dann hol ich dich. Nie sollst du Angst haben vor meiner Art. Bei dir werde ich nie rauh sein und nie hart, wie eine Blume halt ich dich und trag dich durchs Leben!

Das viele Glück in ihm zersprengt ihn fast. Sein Weg führt ihn am Wildenhof vorbei. „Rosl, noch schöne Grüße von allen dreien!“ — Sie will sich hastig ins Haus drücken, aber er in seiner Seligkeit muß irgendwo und irgendwie sein Glück ausschütten.

„Was sagst denn, Rosl? Sind das nicht wirklich feine, liebe Leute? Siehst du, so war es mir immer drunten in Innsbruck, wenn ich bei ihnen war. Da war ich nie Rosl-“

Student, habe nie fühlen brauchen, daß ich ein Bauernsohn bin. Ein Mensch war ich, wie sie, durfte mich frei bewegen, hab ihnen alles sagen können, vom Lichten bis zum Dunklen, und nicht ein einzigesmal hätte mich eines von ihnen nur mit einem Blick gedemütigt. Wenn ich einmal meinen Dokortornamen hab, denen verdank ich das meiste.“

Sagt heißer preßt Rosl hervor: „Ja, sein liebe Leute.“

„Und denk dir, nächstes Jahr wollen sie auf zwei bis drei Wochen heraufkommen, so gut hat es ihnen bei uns gefallen. Das werden Festtage für mich werden, wie ich keine schöneren erlebt hab.“

„Träum nur nicht zu viel von die Festtag, Peter“, erwidert die Rosl herb.

„Warum?“ schaut sie der Student mißtraulich fragend an.

„Weil jeder Mensch einmal glaubt, Festtag zu haben. Und dann drückt einem der Werktag nur um so mehr. Ist bitter, im Schatten zu stehen, wenn man lang ins Licht geschaut hat.“

„Ja, Rosl, du bist ja die reine Philosophin!“ Er lacht. „So ein bißl dringt immer die alte Rosl wieder durch, wenn man auch oft meint, sie ist im Kindheitsland geblieben.“

Um ihren Mund zuckt es und aus den braunen, tiefen Augen tropft Träne um Träne. Verwundert blickt sie der Peter an. Was ist denn mit ihr? Hat er ihr weh getan? Nicht, daß er davon wüßte? Oder hat sie in ihrer Ehe wirklich nicht das Glück gefunden, das sie gesucht hat?

Das Roiele aus der Kinderzeit steht wieder vor ihm und schaffte sich in seinem Herzen Platz. Und seine alte Kameradschaft glaubt ihm das Recht zu geben, sie zu fragen: „Rosl, was hast denn? Kann ich dir helfen? Red, Roiele...“

Das schlichte Weib fühlt, daß es Mitleid ist, was ihn warm und gut sein läßt. Neben den anderen hat er doch schroff gesagt: Schwägerin.

Fortsetzung umseitig!

Heimat, o Heimat!

Roman von Maria Fuchs.

Urheberrechtsschutz Verlag Aug. Schwingenschein, München.

25. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Rosl!“ — Bittend nimmt er ihre Hand und hält sie fest. „Hast du kein Vertrauen mehr zu deinem Peter?“

Als hätte er glühendes Eisen an seinen Fingern, so heiß reißt sie sich los von ihm.

„Nicht, nicht“, köhnt sie weh. „Laß mich, Peter!“

Er merkt nicht die herbe Zerrissenheit in ihr, er möchte in seinem Glück nur auch andere froh und glücklich wissen. Er neht in ihr wieder das blondköpfige, braunäugige Kind von damals, das immer dort stand, wo er sie brauchte und das so lieb mit ihm von der Zukunft geträumt hat.

„Kosele, ist der Klaus nicht gut zu dir?“

Fest bohrt sich ihr Blick in die Ferne. Nur nicht dem Peter ins liebe Gesicht schauen! Eher ein anderes hervorzerren, das sie selber nicht kennt, eines, das ihr das rauhe, fremde Leben aufdrängt, das schrill zerschlägt.

„Der Klaus?“ fragt sie merkwürdig betont. „Wie kannst du denn nur zweifeln? Freilich ist er gut, herzlich, gut sogar. Er ist doch ein Gstreiner!“

Verblüfft starrt Peter auf das junge Weib. Das ist kein Mißverstand mehr, sondern deutliche Abneigung gegen Gstreinerart und Gstreinerblut. Sein verletzter Stolz wird noch verstärkt durch ihre Worte:

„Ueberhaupt wär es mir lieber, du kämst nicht her zu mir. Du tust mir ja doch nur immer weh.“

Jetzt hätte er was Liebes sagen können. Aber viel leicht hat er diesen heimlichen wehen Schrei gar nicht gehört. Denn statt eines Trostes sagt er barsch: „Dumme Weiberlaunen hast du seit neuestem. Wenn du wieder vernünftig geworden bist, laß es mich wissen. Leb wohl!“

Seit dieser Stunde geht ein scharfer Riß durch ihre Kameradschaft. Peter trägt nicht schwer daran. Ihm schwebt ein süßes Mädchengesicht vor Augen, dessen reine Liebe ihm sicher ist.

Manchmal, wenn er die Rosl zu Gesicht bekommt, ist es ihm wohl, als drückte sie die blonde Haarlast sehr, so tief senkt sich das Köpfchen des Gstreinerweibes bei seinem Anblick. Ihr ein gutes Wort schenken? — Wartet sie darauf? — Nein, an ihr ist es, zu kommen. Er wollte ihr helfen, sie aber hat auf den Gstreineramen nur Bitternis geworfen. Mag sie nun allein mit sich fertig werden!

Die Mutter jammert wohl oft: „Was nützt's? Rosl hat? Schier zusammengehen tut sie im Körper. Was wenn eins die Zither spielt oder es wird ein Liedl gesungen, muß sie weinen.“

Der alte Gstreiner ärgert sich über die Zimperlichkeit der heutigen Weiber und er macht seinem Aerger Luft.

„Verzogen sind die Frauen! Verleiden keine Lustigkeit und kein richtigen Hammer. Immer zucken sie gleich zusammen. Untereins hat einfach die Augen zugebunden und g'lagt: Es muß gehen; und es ist auch gegangen. Oder es hat uns einen satirischen Zucker geben, daß man's glaubt, es zerreiht uns. Aber merken haben wir uns lassen; fest dag'standen sind wir Alten.“

„Wenn's nur nicht krank ist?“ sorgt sich die Gstreiner-mutter.

„Ach, woher denn? Ans Heiraten hat sie sich noch nicht ganz gewöhnt, die verliebte Gredl. Wegen dem zerbrich ich mir noch lang nicht den Kopf.“

„Ja, du, glaub ich...“

Dem Peter wird das Gespräch etwas zu kühlig. Als hinge ihm eine Schuld am Herzen, treibt es ihn in den Wald hinaus.

Raum, daß er droben an seinem Lieblingsplatz sich im Gras ausstreckt, kommt die Rosl auf den Gstreinerhof. Mit viel Widerwillen rat sie es; aber der Klaus hat es geschafft und sein Wort ist Befehl.

Auf den Wiesen draußen liegt das letzte Heu. Von ferne grollt ein Donnern. Da soll sie den Peter bitten, er möchte dem Klaus heute beim Heueinbringen helfen. Ein paar mal war sie stehen geblieben. Daß gerade sie den Peter darum betteln soll?!

Hätte sie doch irgend eine Magd darum geschickt! Sie ärgert sich zugleich über ihres Mannes Tyrannie, denn sie fürchtet Klaus; fürchtet sein Wort und sein Schweigen und auch seine Liebe.

Tiras kommt ihr schweißwedelnd zugehauen. Sie streift über sein Fell hin. Ist ein Stücklein Kindheit, dieser alte Haushund vom Gstreinerhof. Wie er noch ganz klein war, hat sie ihn gefüttert, sie und der Peter. Schön war das damals! Wenn sie so miteinander spielten oder Peter seine phantastischen Burgen baute! Schwindelnd hoch mußte sie steigen, damit sie folgen konnte.

Wo ist sie denn nur wieder? Ist doch vorbei, alles vorbei. Sie ist seines Bruders Weib geworden und der Peter hat das Stadtfraulein lieb.

„Ist Peter nicht da, Mutter?“ ruft sie der Gstreinerin zu, die aus dem Hühnerstall kommt. „Er soll dem Klaus helfen auf dem Feld.“

„Magst es ihm nicht selber sagen, Rosl? Er ist nur ein Stück waldzu gegangen. Wenn du den geraden Weg nimmst, kannst ihn nicht verfehlen.“

Gern hätte sie die Rosl um ihre Traurigkeit gefragt, aber die hat es plötzlich sehr eilig bekommen, wie sie sieht, daß ihr die Gstreiner Mutter einen tiefen Blick in die Seele wirft.

„Peter! — Peter!“ hallt es im Wald wider. Die Stimme mühte er kennen. Das ist der Rosl ihre.

„Duuu?“ Verwundert schaut er ihr ins erhitzte Gesicht. Vor dem einzigen kühlen Fragewort verflüchtigt sich wieder ihre Träumerei. Herb kommt es von ihren Lippen:

„Ja — ich. Aber rufen laßt dich der Klaus. Möchtest heut zu ihm kommen und ihm helfen.“

Fortsetzung folgt

Frü

die Ih

Pop

alles

Albe

Totaler

im Schuhhaus

Nur noch 3 T

BESONDERS E

Frauenbe

Herrenar

weiße Led

ein Poster

Besonders prei

DAMEN-

Meine Reparat

Schuhmacherm

Aparte Kle

für

un

Damen-P

sin

P

Foto- u

en

un

Unser Angebot

Brüse

Alfred H

In Kürze

Kohler

aufgelegt. V

für die Liste

BRENN

Krum

Bei vorkor

fertigen

karten

Anzeig



Frühjahrskleidung

die Ihren Ansprüchen voll und ganz Rechnung trägt

**Popelinemäntel
Regenmäntel
Saccoanzüge
Sportanzüge
Knabenanzüge**

alles in bekannt großer Auswahl und zu niedrigen Preisen.

Albert Weidt, Neunkirchen

Totaler Ausverkauf

im Schuhhaus Kräuter, Neunkirchen, am Lohbau
Nur noch 3 Tage verlängert vom 2.4. bis 5.4.51.

BESONDERS BILLIG:

Frauenberufsschuhe - Restp. DM 15.50, 16.50, 21.-
Herrenarbeitschuhe Rindl. DM 25.-, 27.-, 29.-
weiße Lederhalbsch. f. Kommunion DM 13.25 Gr. 30/35
ein Posten Hausschuhe Gr. 33/39 je Paar DM 2.60

Besonders preiswert:

DAMEN-, HERREN- UND KINDERSCHUHE
Meine Reparaturwerkstatt bleibt zunächst bestehen!

Schuhmachermeister **Friedrich Kräuter**

Aparte Kleider- u. Mantelstoffe

für FRÜHJAHR und SOMMER

und modische Besatz-Artikel, sowie

Damen-Popeline-Mäntel und Blusen

sind NEU EINGETROFFEN

Paul Spies, Neunkirchen

Foto- und Poesie-Alben

empfehlen in besonders schöner Auswahl
und allen Preislagen

OTTO BRAUN

Unser Angebot der Woche:

Brüser Strickkleidung

ein Begriff für Qualität.

Alfred Hoffmann, Salchendorf

In Kürze werden für jeden Haushalt für die

Kohlenversorgung Kundenlisten

aufgelegt. Wir nehmen schon jetzt Anmeldungen
für die Listen entgegen.

BRENNSTOFF-VERKAUF

Krumm & Co., Neunkirchen

Bei vorkommenden Trauerfällen

fertigen wir Ihnen Trauerbriefe und Dank-
karten in kurzer Frist an und vermitteln
Anzeigen an alle Zeitungen.

Buchdruckerei Otto Braun

Steppdecken

ab auswärtiger Fabrik DM 44.-, An-
zahlung DM 4.40 und 250 Wochen-
raten. Schafwolle DM 11.- pro Kilo
Vergütung. Anfragen an:
Siegfried Jütz, Derschlag (Rhld.)

Wunderbare Locken

immer modern frisiert durch
Danila-Haarkräusel Essenz.
Die Locken halten auch bei feuch-
tem Wetter. Danila kostet 2-DM
und reicht für viele Frisuren.
Central-Drogerie W. Ginsberg

Kräuterbörn Entschlackt,
entwässert, entgiftet,
verbessert Verdauung, Rheuma,
Verkalkung. Trinken Sie täglich regelmäßig!
Du bleibst gesund, schlank und jugendlich
in Apotheken und Drogerien.
Bestimmt: Drogerie Ludwig, Neunkirchen

Prima frisches Apfelkraut
25 Pfund-Eimer DM 12.50
10 Pfund-Eimer DM 5.50
franko abzugeben. Krautfabrik
Schwellenbach, Dattenfeld (Sieg)

Wein direkt vom Erzeuger.
1950er Alzeier Berg, per
Liter DM 1.30 in Leihfässern von
ca. 25 Ltr. an per Nachnahme.
Flaschenweine auf Anfrage.
Weingut J. Koehler, Alzey (Rheinhes.)

Guter Acker

100 Ruten groß, in der Ge-
markung Altenseelbach sofort
zu verpachten.
Struthütten, Haus-Nr. 81/1

Acker

am Kalk oder Rasberg zu
pachten gesucht.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Gartenfeld

am Fuße des Kirchberges gel.
16 Ruten groß zu verpachten.
Kölner Str. 85

Bau- oder Lagerplatz

mit Schuppen oder Baracke
bevorzugt in Neunkirchen zu
kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 221

Junge rot-bunte Melkkuh

preiswert zu verkaufen oder
geg. Schlachtrind zu tauschen.
Wiederstein Haus-Nr. 13

Rind

10 Monate alt, Ia Abstammg.
für Zucht, umständehalber sof.
zu verkaufen.
Struthütten Nr. 77

Neues Jauchefäß

verzinkt, 350 Ltr., zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Radioapparat

zu verkaufen. Altenseelbach 74

Staatlich geprüfte

Krankengymnastin

übernimmt

Heilgymnastik und Massage

Neunkirchen, Kölnerstr. 82

PKW-Ford-Taunus

Baujahr 1939, gepflegt, für
DM 1900.- bar abzugeben.
F. Riedel, Marienberg/Westw.
Ruf 318

Beile, Häben

W. Tolles, Schmiedemeister
Neunkirchen, Am Lohbau

Liefere in den nächst. Monaten

trockenes Hauberg-

und Waldholz

auf Ofenlänge geschnitten, zu
günstigsten Tagespreisen.

Ich bitte um rechzt. Bestellung

Kohlenhandlung

Robert Sauer

Neunkirchen, Frankfurterstr. 54

Suche zum sofortigen Eintritt

Hausgehilfin

Alter 25-45 J. auf halbe Tage
Vorstellen abends ab 5 Uhr.
Salchendorf, Kölnerstr. 210/12.

Ver- senk Nähmaschine

neu, für DM 240.- zu verk.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Dezimalwaage

gut erhalten, sofort zu kaufen
gesucht.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Malerei und Anstreicher!

Ab 9. April

gebe ich einen mehrwöchentlichen

Kursus

in Holz- u. Möbeldarstellung

(Eiche, Nussbaum, Birke, Birnbau usw.)
in den Abendstunden. Anmel-
dungen bis zum 4. April 1951

Holz-Malermeister Kaiser

Nähere Auskunft bei Eduard Germann
& Söhne Frankfurter Straße 78

Suche für einen Freiengründer,

aus der Gefangenschaft zurückge-

kehrt u. seines Glückes verlustig,

ein liebes Frauchen, ebenso für

dessen Schwester, Kriegerwitwe,

einen lieben Gatten, beide bis

40 Jahre. Zufuhr mit Lichtbild

(wird zurückgeliefert) unter Nr.

266 an die Hellscher Zeitung

erbeten.

Witwer (Rentner) Mitte 60, ev.,

sucht liebe Ehegefährtin. Gefl.

Zufchriften unter Nr. 263 an die

Hellscher Zeitung erbeten.

Schul-

Atlanten

DM 2.90 und DM 4.20

vorrätig.

Buchhandl. Otto Braun

Radikales

Ungeziefervertilgungsmittel

für Geflügel und Kleintiere

Dose DM 1.10, ausreicht für 1/2 Jahr

Paul Dorndorf, Neunkirchen

Hinter dem Friedhof

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl-Heinz Ebener

Ilse Ebener

geb. Thielmann

Neunkirchen, den 30. März 1951

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten
zu unserer Vermählung danken wir hiermit herzlich.

Günter Siebeler u. Frau

Margarete geb. Klein

Struthütten, im März 1951

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir herzlich.

Else Rottmann

Helmut v. d. Heiden

Neunkirchen, im März 1951

CENTRAL-THEATER - NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

Tragödie einer großen Liebe

Ein Film von Sehnsucht,
Leidenschaft, Glück und
Qual zweier Menschen.

Jugendliche zugelassen

Wenn wir alle Engel wären

Lachen am laufenden Band
Heinz Rühmann in einer
Meisterrolle.

Jugendl. ab 16 Jahren zugl.

Damen-Frühjahrmäntel und -Kostüme
Herrenanzüge - Regenmäntel
Rosen aller Art

finden Sie immer gut und preiswert

bei

Albert Sartor, Burbach

Kreuzborn 178

Fernsprecher 266

Die modernen Jersey-Kleider, Blusen und Röcke,
sowie Plisseeröcke werden ebenso wie Bedthold's
gestrickte Kleidung nach Maß angefertigt. Reiche Aus-
wahl in Farben und Modellen.

FÜR DEN SOMMER empfehle: Badeanzüge, Sommer-
pullover und Strickjacken - Lieferzeit 4 Wochen

Vertretung: **Luise Hirt, Struthütten**

Telefon 443

Haus Nr. 62

Amtsverband der Turn- und Sportvereine im Amt Burbach.

Trotz des vorjährigen Fehlschlages versucht es nun Kurt
Weber, der Vorsitzende des SV. Altenseelbach, nochmals, alle
Turn- und Sportvereine zusammenzurufen, um in einer unzer-
bindlichen Besprechung den früheren Amtsverband wieder auf
die Beine zu stellen. An die einzelnen Vereine sind Einla-
dungen ergangen, sich Samstag, den 7. April, nachm. 17
Uhr im Hotel Brenner in Neunkirchen einzufinden. Es ist
keiner böswillig vergessen worden, allen diene diese Nachricht
als Einladung. Das früher so zahlreich besuchte Amtsspielfest
soll äußeres Zeichen für das gute Einvernehmen aller Vereine,
die Leibesübungen treiben, sein.

Fußball-Ergebnisse vom vergangenen Sonntag.

Bad Neuenahr-Sportfr. Herdorf (Pokal) 2:4, Meggen-Neun-
kirchen 4:1, Hidingrund-Altenseelbach 1:2, Alchen-Salchen-
dorf 3:2, Walsbach-Würgendorf 2:0, Freudenberg-Adler
Burbach 5:2, Beppenfeld-Fellinghausen 5:1, Struthütten-
Salchendorf b. Deuz 3:2.

Kennen Sie schon das

hübsche neue Sammelgeschirr

Kolibri?

Bitte sehen Sie es sich ganz unverbindlich in unserem
Geschäft an.

Otto Braun

Eine klare Entscheidung:

Qualität entscheidet - diesen Grundsatz hat Ihr Kleider-
berater Böhmer seit jeher in den Mittelpunkt seines ver-
antwortungsbewußten Schaffens gestellt. Er war sich der
hohen Verantwortung seinen Kunden gegenüber bewußt -
er verzichtete damit absichtlich auf den Ruf einer faden-
scheinigen Billigkeit, die sich lediglich im niedrigen Preis
ausdrückt, ohne qualitativen Ansprüchen zu genügen.

Gemessen an der hohen Stoffqualität und der guten form-

beständigen Innenverarbeitung sind
die Preise beim Kleiderberater Böh-
mer als ausgesprochen niedrig anzu-
sehen. Jede nur denkbare Qualitäts-
und Verarbeitungsverbesserung und jede nur mögliche Preis-
verbilligung werden ausgenutzt, um hochwertige Herren- und
Knaben-Kleidung zu erschwinglichen Preisen anzubieten.

Böhmer-Kunden entscheiden sich für Qualität!



Der Weg zu Böhmer
immer lohnt, auch
wenn man etwas
weiter wohnt!

Hr. Kleiderberater

Böhmer

SIEGEN - am Marburger Tor
- in der Oberstadt -

Neunkirchen. Die Aufnahme der Bernanfänger findet am Donnerstag, den 5. April, morgens um 10 Uhr im roten Schulgebäude statt.

Salchendorf. Am 1. April kann Herr Walter Weidt, Leiter der Buchhaltung der Freier Grander Eisenwerke, auf eine 40-jährige erfolgreiche Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken. Wir entbieten dem Jubilär an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche!

Salchendorf. Da in diesem Jahr der Hauberg auf dem sehr abgelegenen Bömel geschlagen wird, beabsichtigt die Fa. Schuy, Struthütten, einen Omnibusdienst dorthin einzurichten. Verbilligte Fahrkarten werden auf dem Gemeindebüro ausgeben. Hier wird auch Auskunft über die Fahrzeiten erteilt.

Salchendorf. Am Samstagmittag 13 Uhr wird im Salchendorfer Gemeindebüro der Hauberg verkauft.

Struthütten. Der Ort steht am Sonntag im Zeichen besonderer Ereignisse. Eine Kunstausstellung im Saale Bingen wird viele interessieren. Es wird u. a. ein Gerät vorgeführt, welches dem Käufer die Teilzahlung wesentlich erleichtert. 50 Pfg. Einwurf = 24 Stunden Spiel, die monatliche Rate wird dadurch leicht gemacht. Dem einheimischen Erfinder wünschen wir vollen Erfolg. Als Neuzug kann ein Fernsehgerät bewundert werden, wir sehen die Übertragung eines großen Fußballspiels aus Norddeutschland. — Die Kreisbahn wird einen neuen Triebwagen in Betrieb nehmen, der an Vollkommenheit alles bisher dagewesene in den Schatten stellt. Dieser Wagen, als Doppeldecker konstruiert, kann nicht nur auf den Schienen, sondern auch auf der Straße fahren. Die geplante Elektrifizierung der Bahn ist damit überflüssig geworden. Der neue Wagen trifft am Samstagabend in Herdorf ein und wird am Sonntag um 13 Uhr zu einer ersten Probefahrt starten; der Anbruch wird groß sein und die Fahrgäste müssen sich frühzeitig einfinden. Man plant auch, die Wellblechbaracke am Talbahnhof durch einen neuen Bahnhof zu ersetzen. Wer sich für den Bauplan interessiert, kann diesen von Sonntag bis Dienstag um die Mittagszeit im Gemeindebüro einsehen.

Wahlbach. Die Einweihung der neuen Wasserleitung von Wahlbach nach Wahlbach sowie die erste Wasserabgabe soll am kommenden Sonntag um 11.45 Uhr am Kreuzbörnchen unter Mitwirkung der örtlichen Vereine stattfinden.

Burbach. Unter Leitung des bekannten Atomforschers Professor Koppmann untersucht am Mittwoch eine Studienkommission der Universität Göttingen die Buchhellertal gelegene Halde der alten Grube Peterszeche. Die an Ort und Stelle ermittelte chemische Zusammensetzung der tieferen Erdschichten war erstaunlich: Neben dem bekannten Gehalt an Blei, Zink und Silber wurde bei der vierten Analyse hochprozentiges Uranpechergestein festgestellt. Bei der Aufbereitung einiger Tonnen der Haldebestände, die vor einiger Zeit in der Flotation Altenjelsbach zur Prüfung der Abbaufähigkeit durchgeföhrt wurde, war man bereits auf Spuren von Uran aufmerksam geworden und hatte eine Probe an die Universität in Göttingen geschickt. Uran ist ein weißes, sehr hartes Metall, das in den letzten Jahren von allen Nationen der Erde wegen seiner hervorragenden Eigenschaften bei der Gewinnung der Atomenergie gesucht wird. Die Kommission hat seit drei Tagen fleißig gearbeitet, um das Vorkommen nach Umfang und Qualität zu prüfen. Am Sonntag soll erstmals ein Uranatom im oberen Buchhellertal zertrennt werden. Das Ergebnis dieses Versuchs wird darüber entscheiden, ob eine neue und umwälzende Industrie in Burbach entstehen wird. Wegen der zu erwartenden starken Luftstöße wird die Bevölkerung von Wahlbach, Burbach und Lippe gebeten, am Sonntag zwischen zehn und zwölf Uhr möglichst die Fenster zu öffnen oder sie von außen durch Bretter zu schützen.

Gilsbach. In dem neu entstandenen Ortsteil im Oberdorf — die Bewohner nennen den Ortsteil scherzhaft Hypothekendortel — wurde vor einigen Tagen eine Heilquelle entdeckt. Wie verlautet, soll das heisende Wasser gefangen und in den im Unterdorf neu errichteten Brunnen geleitet werden. Nähere Untersuchungen über die einzelnen Bestandteile des Wassers sind noch im Gange.

Würgendorf. Wie in allen anderen Gemeinden des Amtsbezirks, so ist auch in Würgendorf der Hauberg in diesem Jahre zu Preisen verkauft worden, wie sie noch nie da waren. Trotzdem aber muß das Laktgefühl und die Einigkeit der Würgendorfer Bevölkerung bei dem Haubergverkauf einmal hervorgehoben werden. Als nämlich einige Kriegervetenen auch einmal ein Gebot wagten, war keiner der Anwesenden mehr da, der über dies Gebot hinausging, wodurch die Witwen ihren Hauberg wesentlich billiger bekamen als alle anderen. Wie schon wäre es gewesen, wenn in allen Gemeinden bei dem Haubergverkauf so wie in Würgendorf verfahren worden wäre. — So sehr sich die Bevölkerung auch über den Straßenbau freut, so sehr wünscht sie auch, daß der an den Straßenrändern angehölltete Dreck bald beseitigt wird. Wenigstens müßten die ausführenden Baufirmen dafür sorgen, daß die Häuser unbehindert erreicht werden können.

Herdorf. Ein Versuch, die Gaschäden zu beseitigen, wird jetzt durch die Friedrichshütte im Sottersbachtal durchgeföhrt, wo als Folge der Gaschwaben aus den Möstendöfen der Grube San Fernando breite Bergbänge völlig kahl geworden sind. Man will dort zuerst den Boden durch Kalk und Schwimmland aufbessern und danach 8000 Akazien und über 90 000 Schwarzerle, ferner einige hundert Traubeneichen und Rotbuchen anpflanzen, von denen behauptet wird, daß sie gasunempfindlich seien. Dadurch würde der gewaltige Komplex, der an balkanische Karstberge erinnert, wieder ein normales Ansehen bekommen; der Holzgewinn wäre mehr wert als die große Entschädigungssumme, die die Hütte bisher an die Haubergsgenossenschaft zahlen mußte. Auch versprechen sich die Akazien eine gute Honigtracht, wenn die Akazien — genauer Robinien — einmal blühen, was leider erst in etwa 12–15 Jahren zu erwarten ist. Nach Erledigung dieses großen Werks, der auf sechs Gruppengetrieben durchgeföhrt wird, soll die gleiche Anpflanzung auch bei den Möstendöfen der Doppelgrube Friedrich-Wilhelm-Hütten in Wiersdorf durchgeföhrt werden.

Herdorf. Am Verladebahnhof werden mit größter Beschleunigung Veränderungen vorgenommen, indem die Schienen unterhalb der auf Böden stehenden Kleinbahnstrecken 1,5 m tiefer gelegt werden, wodurch das Verladen sich rentierlicher gestaltet.

— Hier wurde eine Riste mit Wein gestohlen; die Polizei konnte den Wein fast reiflos wieder herbeischaffen und die Täter feststellen.

— Zwei Verwandte gerieten nach Alkoholgenuß in Streit, wobei der eine dem anderen mit einem Beil so schwere Verletzungen beibrachte, daß dieser ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Täter kam in Haft. — Mit einem Beil wurde ein Flüchtling in die Augen getroffen, so daß er in fachärztlicher Behandlung sein muß.

Herdorf. Der Westertalverein, dem das untere Hellertal zugehört, erreicht jetzt eine Mitgliederzahl von 2000 mit 26 Zweigvereinen, 5 Kreisen, 10 Städten und 44 Landgemeinden. Die jährliche Westertalfeier vom Jahre 1950 wurde mit 5000 Stüd abgefeiert. Die Karte des westlichen Westertals erscheint im Verlag Harenstein in Frankfurt im April. 1800 km Wanderwege, wovon 1650 km ausgezeichnet wurden, unterliegen dem Verein. Im April findet in Neunkirchen eine Schulung der Begehrte statt.

Oberdresfendorf. Die Gemeinde will an der Hauptstraße, am Ortseingang von Niederdresfendorf, unmittelbar am alten Friedhof und Ghrenmal, eine neue Betonmauer errichten. Zur Verschönerung des Ortsbildes soll die Mauer mit einem freundlichen Splitt-Strichputz versehen werden.

Herdorf. Im Gemeinderat wurde beschlossen, den Antrag auf Errichtung einer dritten Lehrstelle an der evangelischen Schule bei der Behörde einzubringen. Bei der kath. Schule sollen dort wohnende Familien zwei Säle räumen und anderswo Wohnung erhalten. — Das Glockenfeld, die Straße nach Daaden, wird, wie das Straßenbauamt Koblenz mitteilt, 1951 nicht ausgebaut werden. — Die Übernahme aller Selbstverwaltungsaufgaben von der Amtsverwaltung Daaden in eigene Zuständigkeit wird jetzt durch eine Kommission geprüft. Bürgermeister Köb machte die Vertretung mit dem Stand des Kampfes Herdorfs um ein eigenes Amt bekannt.

Tödliche Verkehrsunfälle. In der Nacht vom Ostermontag auf Dienstag fuhr zwischen Elben und Seibebach ein junger Motorradfahrer aus Seibebach so unglücklich gegen ein Auto aus Herdorf, daß er tot liegen blieb. — Bei einem Unfall zwischen Niederjelsbach und Oberasdorf blieb der 39-jährige Willi Imhäuser aus Niederjelsbach tot.

— Ein kaufmännischer Angestellter aus Niederjelsbach, angestellt bei einem Siegener Bücherrevier, unterlag 22 000 DM. Er wurde zu 20 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bereinshaus Siegen-Hammerrütte. Als Mittelpunkt der Gemeinschaftsbewegung wird das im Kriege zerstörte Vereinshaus Siegen-Hammerrütte in ganz großzügiger Weise ausgebaut. Das neue Haus wird 2000 Sitzplätze haben, die einzelnen Räume können nach Bedarf vergrößert oder verkleinert werden. Im kommenden Jahr soll das neue Vereinshaus in Verbindung mit der 100-Jahrfeier des Vereins für Reisespreizig eingeweiht werden.

Eiserfeld. Das Amt Eiserfeld bemüht sich, den Neubau eines Kreis-Kleinschulheimes und einer Tuberkulose-Heilstätte in den Amtsbezirk zu bekommen. Mit dem Bau soll schon bald begonnen werden.

Mitteilungen des Amtsgerichts Burbach.

HRA 129 — 8. 3. 1951: Alredo Ebener, Transportunternehmer in Struthütten Kreis Siegen. Die oasigele Symma ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Die Gesellschaft hat am 1. 1. 1951 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Hauptunternehmer Alredo Ebener und Eberhard Frieda Ebener geb. Jung, beide in Struthütten Kreis Siegen. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Der Ehefrau Martha fußt geb. Ebener in Struthütten Kreis Siegen ist prokura erteilt.

HRA 200: Firma Egon Lang, Kommanditgesellschaft, Holzhandlung, Burbach. Persönlich haftende Gesellschafterin der am 1. 1. 1951 begonnenen Kommanditgesellschaft ist die Witwe Egon Lang, Anna geb. Böcher, in Altenjelsbach Kreis Siegen. Es sind 7 Kommanditisten vorhanden. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist zur Vertretung der Gesellschaft für sich allein ermächtigt. Tag der Eintragung: 18. 1. 1951.

HRA 201: Firma Holz-Stolz, Friedhold Stolz, Holzbearbeitung, Altenjelsbach. Inhaber Schreinermeister Friedhold Stolz in Altenjelsbach. Tag der Eintragung: 18. 1. 1951.

Volkshilfswerk Neunkirchen.

Das Volkshilfswerk Neunkirchen der BS-Siegerland plant für die Monate April-Juni 1951 folgende Arbeitsgemeinschaften und Hörerzeiten:

1. Vom Einmaleins zum Logarithmus. (Stud.-Mat. Stonner-Salchendorf). Einführung in die Gelege der Arithmetik und Algebra. 6 Doppelst. j. Di. ab 18. 4. 51. Diese Arbeitsgemeinschaft soll dem wertvollen Menschen Gelegenheit geben, mit Hilfe der Mathematik Aufgaben zu lösen, welche mit den Hilfsmitteln der einfachen Rechnung nicht oder nur umständlich gelöst werden können. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Einführung erfolgt auf volkstümliche und allgemein verständliche Weise.

2. Esperanto. Einführung in die Welthilfssprache. (Stud.-Mat. Stonner). 6 Doppelst. j. Di. ab 20. 4. 51. Das von Dr. L. Samenhof geschaffene „Esperanto“ erobert sich seit der Jahrhundertwende in immer zunehmenden Maße seinen Platz als Welthilfssprache im zwischenmenschlichen Verkehr. Es soll den Gedankenaustausch zwischen Angehörigen verschiedener Sprachen ermöglichen und erleichtern. Fremdsprachliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

3. Vom Hörer zum Hörer. (Verh. Höfe, Hochfrequenz-Techn., Burbach-Neunk.). Was jeder vom Rundfunk wissen sollte. 6 Doppelst. j. Di. ab 17. 4. 51. a) Wunder der Wellen, b) Antennenbau, c) Empfangsverhältnisse und Sendestärken, d) UKW-Technik im Zusammenhang mit der neuen Gerätefabrikation, e) der Aufbau des Senders und Empfängers, f) Ein Bild in die Zukunft (Fernsehen). Sämtliche Vorträge werden durch anschauliche Verjüge und Vorführungen für jeden verständlich gemacht. Gleichzeitig ist an diesen Abenden eine kostenlose Höhrerprüfung und Beratung für jeden Hörer möglich. Die evtl. Gründung einer Radio-Beirergruppe ist geplant.

4. Symphoniekonzerte und Kammermusikdarbietungen. (Stud. phil. et. muj. Ulrich Schumacher-Niederjelsbach). 6 Doppelst. Mo. den 16. 4., 30. 4., 21. 5., 4. 6. 1951 usw. — Wiedergabe musikalischer Kunstwerke großer Meister auf Schallplatten, mit Erläuterungen und Ansprache über Werk und Komponisten. a) Schubert: Unvollendete Symph.; Fovellenquintett; Wandererphantasie. b) Beethoven: Streichquartett Nr. 17, op. 130; Schumann: Klavierquintett op. 47 Es-dur; J. S. Bach: Ital. Konzert. c) J. S. Bach: Brandenburg. Konzert Nr. 4; Mozart: Klavierkonzert; Prokofjeff: Symphonie Classique. d) Mozart: Klavierkonzert d-moll; Brahms: Klavierkonzert B-dur. e) Ravel: Bolero; M. Bruch: Violinkonzert g-moll; Brahms: 4. Symphonie. f) J. S. Bach: Die Fuge. Eingehende Betrachtung und Analyse an Hand von Orgel- und Klavierfugen.

Auskunft und Anmeldung in der Buchhandlung Braun, Neunkirchen, in welcher auch die Einzeichnungslisten vorliegen.

Kosten: Hörergebühr 0,50 DM pro Abend bzw. Doppelst. **Zeit und Ort der Arbeitsgemeinschaften:** In den vorgenannten Tagen um 20 Uhr in der neuen Schulbaracke in Neunkirchen. — Die Kammermusikabende werden evtl. ab 30. 4. 51 im kleinen Privattheater durchgeföhrt. Bekanntmachung am 16. 4. in der Schulbaracke. — Darüber hinaus ist die Abhaltung von Einzelvorträgen geplant, worüber rechtzeitig Bekanntgaben durch Presse und Aushang erfolgen. — Regler Besuch aller Volkshilfsschulveranstaltungen wird empfohlen.

Für den gef. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, den 1. April 1951. Neunkirchen: 10 Uhr Missionar Schreiber Mödgen, Goldene Konfirmation und anschließende Abendmahlsfeier. Zeppenfeld: 9 Uhr Pastor Voel. Wiebelsheim: 10.15 Uhr Pastor Voel.

Burbach: 10 Uhr Pastor Bruchhaus, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, den 4. April Frauenhilfe.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, den 1. April 1951. Neunkirchen: 7 Uhr hl. Messopfer, 10 Uhr Hochamt. Burbach: 9 Uhr hl. Messopfer (Altarsheim). Herdorf: 6.45 Uhr Frühmesse; 8.15 Uhr Kindergemeinde; 9.30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse; 13.30 Uhr Christenlehre für Schulklassen; 14.30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstraße. Sonntag, 1. April: 10 Uhr und 15.15 Uhr Gottesdienst (H. Seinfelder). 13 Uhr Sonntagsschule. Dienstag, 3. April: 20 Uhr Wortbetrachtung (Pred. J. Schoof).

Freiwillige Versicherung in der Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Die Bestimmungen der Sozialversicherung sind nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 mehrfach geändert worden. Die Richtlinien der einzelnen Versicherungszonen waren verschieden. Inzwischen ist allgemein eine Angleichung der Bestimmungen in der Bundesrepublik erfolgt. Wir wollen versuchen, jedem Interessierten — ohne Anziehung von Paragraphen — das Wichtigste klarzumachen. Dabei soll weniger auf die Pflichtversicherung als auf die freiwillige Selbst- und Weiterversicherung eingegangen werden, da sich die Versicherungsverhältnisse der Pflichtversicherten automatisch ordnen.

1. Die Selbstversicherung.

Jeder deutsche Staatsangehörige, der nicht versicherungspflichtig ist, kann sich selbstversichern. Solange er das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Er kann zwischen der Invaliden- und Angestelltenversicherung wählen. So kann sich z. B. der Sohn eines Handwerkers, der der Versicherungspflicht nicht unterliegt, wenn er in diesem Betrieb übernehmen will und so lange er in diesem Betrieb arbeitet, ohne weiteres bis zum 40. Lebensjahr in der Invaliden- oder Angestelltenversicherung versichern. Jedes Mädchen im Haushalt der Eltern kann sich, um ein weiteres Beispiel zu nennen, bis zum 40. Lebensjahre eine Invaliden- oder Angestelltenversicherungskarte ausstellen lassen. Voraussetzung in allen diesen Fällen ist natürlich, daß beim Eintritt in die Versicherung noch keine Invalidität oder Berufsunfähigkeit vorliegt.

2. Die freiwillige Weiterversicherung.

Zur freiwilligen Weiterversicherung ist berechtigt, wer auf Grund einer versicherungspflichtigen Beschäftigung mindestens 26 Wochenbeiträge in der Invalidenversicherung oder 6 Monatsbeiträge in der Angestelltenversicherung entrichtet hat. Die Altersgrenze spielt dabei keine Rolle. Die Beiträge der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung werden zusammengerechnet. Der Versicherte kann wählen, ob er sich in der Invaliden- oder Angestelltenversicherung weiterversichern will. In diesem Versicherungsbezirk muß jedoch mindestens 1 Pflichtbeitrag entrichtet sein.

3. Wiederaufhebung erloschener Anwartschaften.

Auf Grund des Soz.-Vers.-Anpassungsgesetzes (SVAG.) sind alle Anwartschaften in der Invaliden- oder Angestelltenversicherung für die Zeit vom 1. 1. 1924 bis 31. 12. 1948 aufrechterhalten, wenn in dieser Zeit mindestens 1 rechtsgültiger Beitrag entrichtet wurde. Das Gesetz gibt also vielen die Möglichkeit, ihre bereits erloschenden Anwartschaften wieder aufleben zu lassen. Dazu müssen vom 1. 1. 1949 ab mindestens jährlich 26 Beiträge in der Invalidenversicherung und 6 Beiträge in der Angestelltenversicherung entrichtet werden. Bei Personen die das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind keinerlei Formalitäten erforderlich. Diese taufen sich bei dem zuständigen Postamt die erforderlichen Marken und kleben sie in die Karte ein. Bei Personen, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, ist neuerdings ein besonderer Antrag auf Genehmigung der Weiterversicherung beim Versicherungsamt erforderlich. In Westfalen nehmen diese Anträge die zuständigen Amtsverwaltungen entgegen und leiten sie an die Landesversicherungsanstalt weiter, die über die Anträge entscheidet. Voraussetzung für die Wiederaufhebung der Anwartschaft ist, daß noch keine Invalidität oder Berufsunfähigkeit vorliegt. Beiträge die nach der Invalidität (I. V.) oder Berufsunfähigkeit (U. V.) entrichtet werden, sind rechtsunwirksam.

4. Welche Beiträge müssen nun bei der freiwilligen Versicherung geleistet werden?

Die Höhe der Beiträge richtet sich grundsätzlich in der I. V. und in der U. V. nach der Höhe des Einkommens. Mindestens müssen jedoch in der freiwilligen Weiterversicherung und der Selbstversicherung bei Personen bis zu einem Einkommen von höchstens 12 DM in der I. V. und monatlich 50 DM in der U. V. Marken der Klasse II entrichtet werden. Diese Personen (meist Hausfrauen ohne eigenes Einkommen usw.) müssen also in der I. V. jährlich 26 Beiträge je 1 DM bzw. in der U. V. 6 Marken je 4,50 DM entrichten. Beiläufig in der Invalidenversicherung können sich bereits vor dem 1. 1. 1937 freiwillig Weiterversicherte mit jährlich 26 Marken der Klasse I (0,50 DM) weiterversichern, wenn ihr Einkommen höchstens 6 DM nicht übersteigt.

Alle freiwillig Versicherten, deren Einkommen die vorgenannten Sätze übersteigt, müssen 26 bzw. 6 Beiträge entsprechend ihrem Einkommen kleben. Die Höhe der Beiträge ist dann zweckmäßigerweise beim Versicherungsamt zu erfragen, falls keine eigene Beitragsabelle zur Hand ist. Beiträge, die nicht dem Einkommen entsprechend geleistet werden, sind rechtsunwirksam. Selbstverständlich ist eine Beitragsentrichtung in höheren Klassen gestattet.

5. Wann ist ein Rentenanspruch gegeben?

Wer laufend die erforderliche Anzahl Marken geleistet hat, hat bei insgesamt 260 Beiträgen in der Invalidenversicherung im Falle der Invalidität Anspruch auf Invalidenrente. In der Angestelltenversicherung müssen mindestens 60 Monatsbeiträge entrichtet sein. Bei Beantragung der Altersrente (bei 65 Jahren) müssen in der Invalidenversicherung 780 und in der Angestelltenversicherung 180 Marken nachgewiesen werden. Ist diese Zahl nicht erreicht, wird Rente nur gezahlt, wenn Invalidität oder Berufsunfähigkeit vorliegt.

Die Mindestrente beträgt monatlich 50 DM, bei höherer Beitragsleistung wird auch eine entsprechend höhere Rente gezahlt. Beide Ehegatten erhalten zu Lebzeiten jeweils die vollen Renten. Stirbt der Ehemann, so erhält die Witwe die höchste Rente ungekürzt und die niedrigere zur Hälfte.

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß alle vor dem 30. 6. 1948 ausgestellten Quittungs- und Versicherungsarten der freiwilligen Versicherung bis spätestens zum 30. 6. 1951 umgetauscht werden müssen. Wer also seine bereits erloschene Anwartschaft wieder aufleben lassen will, muß die Angelegenheit bis zum 30. 6. 1951 regeln.

Die wertvolle Buttermilch.

Unter Buttermilch versteht man bekanntlich den bei der Auscheidung der Butter aus der Sahne oder Milch verbleibenden Rückstand. Sie enthält noch etwas Fett, vor allem aber Eiweißstoffe in Form von Kasein und Albumin, ferner Milchsäure, Milchsäure und Milchalze. Beschaffenheit und Gehalt wechseln sehr, je nachdem man zur Bereitung der Butter süße oder saure Sahne oder Vollmilch verwendet hat. Die Verwertung der Buttermilch ist recht vielseitig. Sie kann getrunken werden, sie dient aber auch zur Herstellung von Käse. Mediziner verordnen Buttermilch bei Leber- und Herzkrankheiten, Stuhlverstopfung und Arterienverkalkung. Die Industrie fertigt sogar Buttermilchpulver an. Auch das altsächsische Sprichwort hat sich mit der Buttermilch befaßt: „Buttermilch aus dem Kibel, vertreibt alle Uebel“, oder „Buttermilch von einer Stund, — gemeint ist frische — die bekommt und ist gesund!“

Alle Vorzüge der Buttermilch sind in einem plattdeutschen Gedicht enthalten, welches in Hochdeutsch lautet:

Das Bier gibt Schlag, der Wein macht Gift,
Brantwein flecten im Gesicht,
Der Portwein sehr das Blut verdickt,
Champagner gar das Wein uns knickt.
Der Crog macht dünn, der Kaffee blind,
Der Tee macht uns die Kräfte zu Wind.
Das was der Mensch noch trinken kann,
Ist Buttermilch, die nährt den Mann,
Macht frisch das Herz, den Leib uns rein,
Den Kopf uns klar, und stink das Wein!

Mütterberatung.

Dienstag, den 3. April: Struthütten 14.00–14.45 Uhr, Altenjelsbach 14.45–15.30 Uhr, Neunkirchen 15.30–16.15 Uhr.